

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Inserate an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Inserate werden im Comptoir des Blattes, Postgasse 4, und von allen Inseraten-Agenturen entgegengenommen. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.
Pränumerationspreis: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr.
Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Nr. 55.

Sonntag den 8. Mai 1887.

XXVI. Jahrgang.

Dr. Knotz als Generalredner.

Einen ihrer schärfsten Redner, den Mann, der Donars gewaltigen, unfehlbar treffenden Hammer gegen die Feinde deutschen Volkstums zu schwingen scheint, so oft er im Abgeordnetenhaus das Wort ergreift, den, von allen Deutschenhassern gefürchteten Dr. Knotz hat die deutsche Opposition zum Generalredner über das Kapitel Zentralleitung erwählt. Mit Recht folgert die „Deutsche Zeitung“ daraus, daß alle die divergirenden Richtungen im deutschen Lager einig sind, soweit es gilt das übergreifende Slaventhum in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. Es hat sich damit das Wort überraschend schnell bewährt, welches Dr. Auferer in seiner großen Budgetrede den Gegnern und an deren Spitze dem Ministerium zurief, da er sagte: „Darin, daß Sie das Staatsschiff schlecht lenken, sind wir Alle einig!“

Aber noch in anderer Richtung zeigt sich in der Rede des Dr. Knotz selbst genau derselbe Gedankengang, genau derselbe Ausblick auf das Endziel deutsch-nationalen Fühlens und Strebens, zu dem Dr. Auferer's Darlegungen emporführten. Namentlich, was die Stellung der Deutschnationalen zu Oesterreich anlangt, hat Dr. Knotz, mit anderen Worten und Wendungen zwar, doch immerhin denselben Gedanken ausgesprochen, den auch Dr. Auferer als den einzigen Gipfelpunkt deutsch-nationalen Strebens an das Ende seiner großartigen Rede gestellt hat. Es findet sich dabei nicht nur mehr, als ein direkter Anknüpfungspunkt und Anklang in der Rede des Generalredners der Opposition an jene unseres Abgeordneten, sondern es erscheint geradezu die Rede des Dr. Knotz als eine im Auferer'schen Geiste gehaltene, vorwiegend jedoch nur von den böhmischen Verhältnissen ausgehende Fortsetzung der Rede Dr. Auferer's.

Dr. Knotz beginnt vor Allem genau mit demselben Gedanken der Hoffnungslosigkeit und Glaubenslosigkeit Oesterreich gegenüber, zu welchem Dr. Auferer, mit scharfer logischer Folgerichtigkeit, an der Hand der Lage des gesammten deutschen Volkes in Oesterreich emporgestiegen ist.

Dr. Knotz führte zunächst aus, wie die innere Politik des Grafen Taaffe „nicht zur Ausgleichung der nationalen Gegensätze in Oesterreich, sondern im Gegentheil zu einer wechselseitigen Verbitterung, zu einem Haß zwischen den einzelnen Nationalitäten geführt hat, wie er in den Annalen der Geschichte Oesterreichs nicht wiederzufinden ist“.

„Mag Graf Taaffe seinen Leidensweg weiter wandeln, mag er fortwurseln (ein charakteristisches Wort des Ministerpräsidenten, auf welches sich auch Dr. Auferer wörtlich bezogen hat), — wir Deutsche haben in Oesterreich nichts mehr zu verlieren, wir haben aber auch gar nichts mehr zu verantworten. Der Minister des Innern mag auf die nationale Schwäche, auf die gewohnte Nachgiebigkeit und Duldsamkeit, auf die byzantinische Loyalität der Deutschen gerechnet haben; in diesem Glauben, der glücklicherweise ein Wahn war, ließ er sich hinreißen, den Slaven, und insbesondere den Tschechen, eine Konzeption nach der anderen zu bieten, so daß er heute, wie einst Gretchen dem Faust gegenüber, sagen kann: „Ich habe schon so viel für Euch gethan, daß mir zu thun nichts mehr übrig bleibt“ (Heiterkeit links) als — die böhmische Krone.“

Die Begehrlichkeit des Slaventhums steigt aber immer mehr, und heute ist der Minister eingesponnen von dieser eigenthümlichen Majorität, die ausschließlich zusammengehalten wird durch den Haß gegen das Deutschthum und durch den unersättlichen Drang nach schnödem Gewinn zu Gunsten des Slaventhums auf Kosten des bedrängten Deutschthums. (Widerpruch rechts. — Sehr wahr, links.) Wir haben nun end-

lich ein Ministerium, das nicht mehr viel von Veröhnung spricht, sondern offen gegen die Deutschen regiert, das die Slavenduld in unverhüllter Form auf seine Fahne geschrieben hat, wir haben nicht, wie seinerzeit behauptet wurde, ein Ministerium „über den Parteien“, sondern die richtige Sachlage ist, daß die Parteien der Majorität über dem Ministerium stehen“.

Der Redner bezeichnet sodann die Reaktivierung Pino's als einen Akt, der nur noch in der Türkei möglich wäre. Der Statthalter Kraus befinde sich in der Lage jenes Greises, der sich nicht zu helfen weiß. Schlimmer noch als Pino's Verbindung mit Kler sei jene des Statthalters von Böhmen mit dem Journalisten Graf, welcher den politischen Grundsatzschwindel auf Staatskosten betreibt. Die Verwaltung Böhmens liegt in den Händen eines Mannes, der, ohne jemals den Säbel gezogen zu haben, General geworden ist, dasselbe Glück hat ihn an die Spitze der Verwaltung gebracht. Sein politisches Urtheil schöpft er aus den tschechischen Blättern und die deutschen Minoritäten leben in einem rechtlosen Zustande. Der nationale Befestigungsprozeß beginnt bereits an dem einheitlichen Charakter der österreichischen Armee zu nagen. Der einstige weiße österreichische Waffenrock hat manche nationalen Gegensätze ausgeglichen, der gegenwärtige Waffenrock birgt Waffenbrüder, die sich vertragen wie Feuer und Wasser. (Bewegung.)

Über alle diese Dinge hinweg helfe sich Graf Taaffe, alleweil fidel, mit Witz, und an dem Tage, an welchem der Herr Ministerpräsident wiederum einen solchen Witz machte, wurde ein Wiener Witzblatt konfiszirt, weil es folgende Verse brachte:

„Es hat Herr Professor: Fuß Recht, sie machen zu viel Witz
Die Herren auf der Regierungsbank, Graf Taaffe
an der Spitze“.

(Lebhafte, anhaltende Heiterkeit.)

Die Regierung habe die Selbstüberschätzung der sogenannten Sechs-Millionen-Nation großgezogen, sie habe sogar die slovenische Nation erfunden, um dieselbe gegen die Deutschen in's Feld zu führen. (Gelächter rechts, Sehr richtig! links.) Sie hat durch ihre Bemühungen in den Slaven und insbesondere in den Tschechen den Wahn hervorgerufen, daß sie die eigentlichen Herren Böhmens und das maßgebende Element im Staate seien, und daß dieses Oesterreich ohne Tschechen nicht ein halbes Jahr existiren könnte; und doch hat dieses Reich Jahrhunderte ohne die besondere Gunst der Tschechen existirt. (Sehr richtig! links.)

„Als es hieß, daß deutsche Studenten aus dem Reiche die Prager Universität besuchen wollen, da verlangten die Tschechen, daß die Regierung dagegen einschreite, sonst werden sie sich selbst gegen die Einwanderer zu helfen wissen, und wirklich war man seitens der Polizeidirektion bemüht, einen Empfang dieser Studenten zu verhindern. Als aber seinerzeit die Tschechen Amerikas nach Prag kamen, um das achte Weltwunder, das tschechische Nationaltheater, zu besichtigen (Lauter Heiterkeit links), da wurde einem festlichen Empfang derselben nichts in den Weg gelegt — das ist die Gleichberechtigung, von der der Herr Minister-Präsident gesprochen hat. Gegen ihn muß man den Vorwurf erheben, daß er das Wesen und die Natur der tschechischen Nation vollständig verkannt hat; ein Rückblick auf die Geschichte Böhmens hätte ihn abhalten sollen, eine derartige Politik zu inszeniren, welche den Jahrhunderte alten Rassenhaß zwischen den Deutschen und den Tschechen zu neuen Ausbrüchen führen müßte“.

Schluß folgt.

Bur Geschichte des Tages.

Ein wahres Glück dürfen wir es nennen, daß Gregorek, Vertreter nationalklerikaler Landgemeinden ist. Wer im Abgeordnetenhaus zu Wien jetzt noch Ohren hat, muß hören, mit welchen Gegnern wir uns herumschlagen. Allem Eckel zum Trost wanken und weichen wir nicht; der Muth, mit welchem wir diese Probe bestehen, ist das Bewußtsein der eigenen Kraft — ist die Ueberzeugung, daß die Partei unterliegen muß, die sich einen solchen Stimmführer gewählt.

Die Lage in Böhmen wird von deutscher Seite geschildert, daß die Rechte wohl bedauern muß, die Bestimmung des Preßgesetzes noch nicht ausgemerzt zu haben, der zufolge die Verhandlungen des Reichsrathes mitgetheilt werden dürfen. In die weitesten Kreise wird durch die Presse neuerdings die Kunde getragen von dem bedrängten Bruderstamme. Ist die Farbe, welche die Veröhnungspartei kennzeichnet, dunkel und düster, so hebt sich von derselben gar wunderbar das Roth ab, das deutscher Zorn dem Sprecher ins Antlitz treibt. Uns leuchtet dieses Roth als Morgenstrahl einer besseren Zukunft.

Tschechischerseits wird die Agitation für die russische Kirche in Böhmen zurückgewiesen — aber nicht grundsätzlich, sondern nur, weil dieselbe noch nicht zeitgemäß ist: die national-politischen Kämpfe müssen früher beendet, die Gegner zu Boden geworfen sein! Ist dies geschehen, dann aber dreimal wehe den Besiegten; dann stärkt den Tschechen der russische Pfaffe — der Fanatiker einer Kirche, deren Oberhaupt zugleich weltlicher Selbstherrscher ist.

Bismarck ließ in seinem Hauptblatte Enthüllungen über die Vorgeschichte der Befestigung Bosniens und der Herzegowina bringen, welchen zufolge Oesterreich-Ungarn und Rußland schon längere Zeit vor dem Berliner Kongreß die Befestigung vereinbart. Nach einer Gegenenthüllung Andrássy's hätte aber dieser allein das Verdienst der fraglichen Politik und hätte er trotz der Abmahnung des deutschen Kanzlers den Antrag im Kongreß eingebracht. Der Zeitpunkt ist für den Zweck des Kanzlers gleichgiltig; das Geständniß unseres damaligen gemeinsamen Ministers des Außern genügt, um Deutschland gegen den Vorwurf der Panflavisten zu schützen. Je unbequemer diesen aber die Rechtfertigung Bismarck's ist, desto verlogener und leidenschaftlicher werden sie fortfahren, Rußland und namentlich den Kaiser gegen Deutschland zu hegen.

Die Ministerkrise in Serbien, durch Finanznoth hervorgerufen, droht sich zu einem Systemwechsel zu verschärfen. Der König, der hilfesuchend nach Ungarn und Oesterreich ausblickt, sträubt sich noch gegen den steigenden Einfluß der Russen; allein die Königin steht bereits mit beiden Füßen in anderen Lager, wo die Lösung ausgegeben wird: so bald ein Umschwung der äußeren Politik zu Gunsten Rußlands eintritt, rollen die ersehnten Millionen nach Belgrad.

Auf die neue Anleihe Rußlands wurden 1972 Millionen Rubel gezeichnet. Zum Kriege auch gegen Freiheit und Kultur braucht man Geld und stets wieder Geld; daß aber die Mittel der Selbstherrschafft noch so leicht beschafft werden, ist eine Schande für das Geld, welches die Welt regiert — ein unühnbares Verbrechen an der Menschheit.

Die französischen Beamten elsäß-Lothringischer Herkunft, an der deutschen Grenze bedienstet, haben ihre Stellung in einer Weise mißbraucht, welche das Völkerrecht verletzt und Deutschland herausfordert. Dieses erinnert den Nachbar an seine Pflicht. Mit Warnungen und Weisungen

an die Beamten ist es aber nicht gethan und entspricht Frankreich dem berechtigten Verlangen Deutschlands wohl am besten, wenn es diese Werkzeuge der Machepolitik in das Innere des Landes versetzt.

Sigen - Berichte.

Wien, 6. Mai. [E. B.] (Aus dem Abgeordnetenhaus.) Nach den großen politischen Debatten der letzten Tage beschäftigte sich heute das Abgeordnetenhaus mit einem Gegenstande, der für die Bevölkerung von größter Wichtigkeit ist, weil er die persönliche Sicherheit der Unterthanen, ihr Gut und ihr Leben betrifft. Der Titel: „Staatspolizei“ gibt alljährlich zu heftigen Klagen über polizeiliche Willkürlichkeiten Anlaß. Mögen auch manche dieser Klagen ihr Ziel verfehlen, Thatsache ist, daß wir in vielen Beziehungen noch die polizeiliche Bevormundung früherer Epochen fühlen, daß der Rechtsstaat Oesterreich noch immer nicht durch den Rechtsstaat Preußen verdrängt ist. Die einzelnen drastischen Beispiele, an denen die Abgeordneten Pernertstorfer und Kronawetter die polizeiliche Willkürlichkeit kanzelten, illustrierten diese These zur Genüge. Man würde sich auch ziemlich weit von der Wahrheit entfernen, wollte man behaupten, daß unter dem Regime Taaffe irgend etwas geschehen sei, um der Bevölkerung eine freiere Bewegung zu gestatten. Im Gegentheil! Gerade in der jüngsten Zeit mehren sich die Klagen über die polizeiliche Bevormundung. Es ist ja auch ganz natürlich, daß ein Regime, welches auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zähe am Rückschritt festhält, von diesem Grundsatz auch keine Ausnahme machen wird, wenn es sich um die persönliche Freiheit handelt. Das Abgeordnetenhaus hielt Freitag Abends eine Sitzung, um die Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern fortzusetzen. Das Hauptinteresse konzentriert sich begreiflicherweise auf die gestern im Herrenhause stattgefundene Debatte, über den Antrag Schmerling.

Pettau, 6. Mai. [E. B.] (Windischer Lehrerausflug.) Auf, auf! ihr Brüder Komilianer und Suharianer! wißt ihr denn nicht, welches wichtige Ereigniß uns erwartet, und wie kurz uns die Zeit, nämlich mit kaum zweimal 24 Stunden, hierzu bemessen ist? So klang es am Mittwoch den 4. Mai d. J. Früh nach dem letzten Hahnenschrei in allen Ecken und Enden unserer deutschen Stadt Pettau, denn der windische Verein der Jugendbildner veranstaltete an diesem Tage seinen Mai-Ausflug nach St. Margarethen unter Pettau, wo er an den beiden Tagen Mittwoch, Tag des Maiausfluges und Donnerstag (Ferialtag) einige recht heitere Stunden im Kreise urwindischer Intelligenz (?) zu verleben gedachte! Die Weisen und Aeltesten der Festveranstalter hatten trotz der erfolgten Einladungen in der Südböhmischen und im Gospodar, doch ihre rechte Mühe den nöthigen Troß zusammenzubringen und abreisefertig zu machen. Als sich der pomphaste (?) Zug, in welchem außer den windischen Jugendbildnern etwelche friedliebende Geistliche und einige gleichfarbige Bezirkschulraths-Mitglieder einherzogen, in Bewegung setzte, bemerkte man dazwischen auch zwei deutsche Nachtigallen, welche ihren Nachstellern auf den Heim gegangen waren, um den Windischen in St. Margarethen als Lockvögel zu dienen, da sich dem professionartigen Zuge unterwegs noch weitere windische Geistliche, Jugendbildner und von der gleichen Gesinnung besetzte Dorfgrößen angeschlossen hatten, und nebstbei eine recht ansehnliche Zahl von Schul- und sonstigen Buben hiebei nicht fehlen dürfte, so ist die Menge der Ankömmlinge in St. Margarethen auch eine bedeutende gewesen. Der feierliche Empfang durch den dortigen Schulmeister und die Kirchenprobste war rührend, die windische Begrüßung unter Musikbegleitung aber nach vertrauenswürdigem Berichten geradezu herzerregend. Hierauf war Alles auf die Unterhaltung bedacht, welche unter Gläserklang, Festmusik, Tanz und Gesang ihren Anfang nahm und dann zwei Tage, — die Nächte selbstverständlich nicht ausgeschlossen — recht lebhaft fort dauerte; daß hiebei auch die politischen Reden und Trinksprüche ihren gebührenden Raum fanden, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Ebenso selbstverständlich ist es, daß darin vor Allem die „Nemčurji“ und „Nemskutarji“ am schlechtesten wegamen, denn an diesen wurde kein Fleck gutes Haar gelassen. Die Bevölkerung von St. Margarethen, welche unseres Wissens nicht so einfältig und von windischer Tollheit besessen ist, muß sich wohl ganz sonderbare Begriffe von unseren windischen Jugendbildnern, welche zum Theile auch an den hiesigen deutschen Stadtschulen thätig sind, gemacht haben, wenn sie da nämlich sehen konnten, wie dieselben vereint mit der Geistlichkeit und dem zarten windischen Geschlechte in edler Brüderlichkeit den ganzen

Tag bis in die Nacht hinein Bescheid tranken, tanzten, lallten, johlten und hiebei aber ihre Mitmenschen, welche sich erlaubten, — horribile dictu — Deutsche zu sein, aus Leibesträften schimpften. Bei der ganzen Geschichte erhebt sich nun die Frage, wie es denn kommt, daß der windische Lehrerverein von Pettau seinen Ausflugs- oder Versammlungstag gerade vor dem Wochen Ferialtag, der bei uns der Donnerstag ist, bestimmt hat. Es geschah dies wahrscheinlich deswegen, um auf diese Art zwei freie Wochentage nacheinander zu bekommen! Warum hat dies aber nicht auch der windische Lehrerverein aus der Umgebung Silli gethan? gewiß deshalb, weil ihm die Bestimmungen zu gut bekannt sind, nach welchen es unstatthaft ist, die Ferialtage unter der Woche derart aufzuthemen, daß zwei derselben nacheinander fallen. Nachdem, wie uns mitgeteilt wird, die deutschgesinnten Lehrer im Schulbezirke Pettau am Mittwoch den 4. d. M. pfllicht- und vorschrittsgemäß den Unterricht in ihren Abtheilungen erteilt haben, so können wir nur an der Meinung festhalten, daß den Mitgliedern unseres windischen Lehrervereins wahrscheinlich aus besonderer Anerkennung für ihre bekannt erproblichen Leistungen auf dem Gebiete der Volksveröhnung durch die hohe Schulbehörde zu dieser Veranlassung eine besondere Vergünstigung erteilt wurde.

Handel und Gewerbe.

(Eisenzoll in Rußland.) Die Erhöhung des Eisenzolles in Rußland steht demnächst bevor und stützt sich das Finanzministerium hiebei auf das Gutachten der einberufenen Fachkommission. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Stellen: Die gegenwärtigen Zollsätze schützen nicht genügend die inländischen Fabriken vor der Konkurrenz der westeuropäischen Fabrikation, welche in letzter Zeit die Preise ihrer Fabrikate bis zu einer früher nicht für möglich gehaltenen Grenze herabgesetzt hat. Diese Preisermäßigung ist umso bemerkenswerther, als zugleich die Produktion von Eisen, Stahl und Eisenerz in den europäischen Hauptstaaten im Vergleiche zu früheren Jahren zurückgegangen ist. Diese Preisermäßigung ist daher nur mit dem Rückgange des Konsums zu erklären. Die Überproduktion hatte Anhäufung von Metallvorräthen zur Folge, die z. B. in England zu den allerniedrigsten Preisen nach dem Auslande veräußert werden mußten. Diese Erscheinung kann nach Ansicht der Kommission nicht als eine zeitweilige und vorübergehende betrachtet werden, da sie andernfalls in den neuentdeckten Eisenbergwerken und den neuen Erfindungen auf technischem Gebiete ein Aequivalent finden würde. Diese Lage der Dinge, welche eine allgemeine Krisis in der Metallbranche verursacht hat, wird in Rußland in Folge der Konkurrenz der an der polnischen Grenze und im nördlichen Rayon sich befindlichen Establishments noch komplizierter. Um den zu erwartenden traurigen Folgen der Schließung vieler russischer Fabriken, zu deren Gründung viele Jahre und außerordentliche Protektion der Regierung nöthig waren, vorzubeugen, schlagen die Kommissionsmitglieder die sofortige Erhöhung des Zolles auf ausländisches Eisen vor; außerdem sei die Einfuhr des ausländischen Eisenerzes proportionell herabzusetzen, daß nach Ablauf von sieben Jahren die Einfuhr völlig verboten werde. Für das laufende Jahr sei die Einfuhr von Eisenerz auf zehn Mill. Rubel zu beschränken.

(Getreidezoll.) Die Agrarier in Deutschland erlassen einen Aufschub zur beschleunigten Absendung von Petitionen an den Reichskanzler um Erhöhung der Getreidezölle.

(Reform des Hausirwesens.) Den Antrag, welcher im Wiener Gemeinderath behufs Reform des Hausirwesens gestellt worden, begutachtet der Magistrat folgendermaßen: „I. Der Gemeinderath wolle sich bestimmen finden, eine Petition an das hohe Handelsministerium zu dem Ende zu richten, um nach § 10 des Hausir-Patents und § 5 der Vollzugsvorschrift zu demselben das allgemeine Verbot des Hausirhandels für das Gemeindegebiet von Wien zu erwirken. II. Ueber die Nothwendigkeit und Berechtigung des lokalen Hausirhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln werden die abgeforderten Gutachten dem Gemeinderathe vorgelegt und die Aeußerung des Magistrats über diese Frage dahin abgegeben, daß dieser Hausirhandel als berechtigt und den Bedürfnissen des Publikums entsprechend angesehen werden muß. III. Die strengere und nachdrücklichere Ueberwachung des Hausirhandels erscheint mit Rücksicht auf die zu geringe Anzahl der mit derselben betrauten Draganen sowie wegen der Unzulänglichkeit der diesbezüglichen Strafbestimmungen nicht durchführbar. Die Vermehrung der Sicherheitswache kann jedoch

ohne größere, zu dem angestrebten Zwecke in keinem Verhältnisse stehende Kosten nicht erreicht werden. Geringer dürfte dieser Umstand den Gemeinderath bestimmen, in der nach dem Antrage an das Handelsministerium zu richtenden Petition eine Aenderung des Hausirwesens in dem Sinne anzustreben, daß die Zulässigkeit der Umwandlung der Geldstrafen in suppletorische Arreststrafen ausgesprochen werde.

(Befugnis zum Kleiderhandel.) Die Handelskammer von Klagenfurt hat diese Frage folgendermaßen begutachtet: „Es steht dem Gemischtwaarenhändler das Recht zu, Kleider nach seiner Angabe durch Schneider im Allgemeinen anfertigen zu lassen, um sie auf Lager zu nehmen und zu verkaufen. Wenn aber die Befertigung eines Kleidungsstückes erst nach Bestellung oder Angabe der Kundtschaft durch einen Schneider geschieht, soll jeder Theil, der Kaufmann wie der Schneider, die Zahlung für das von ihm Gelieferte erhalten, und zwar der Kaufmann für die der Kundtschaft dazu gelieferten Materialien und der Schneider den für seine Arbeit mit der Kundtschaft vereinbarten Preis. Es kann ihnen daher nicht verwehrt werden, den Vermittler zwischen der Kundtschaft und dem Schneider in der Art abzugeben, daß zwischen beiden das bezügliche Geschäft abgeschlossen und der Schneider dann stets den mit der Kundtschaft für seine Arbeit vereinbarten Preis unverkürzt erhält.“

Vermischte Nachrichten.

(Welchen Werth hat der Zahn einer Dame.) Zu dem Pariser Zahnarzte Dumont kam vor Kurzem Frau Ada Cherbourg und forderte ihn auf, ihr mit Aether einen schmerzenden Stockzahn zu ziehen, den sie ihm bezeichnete. Als die Dame wieder erwachte, sah sie zu ihrem Entsetzen, daß sich Dumont geirrt und ihr einen völlig gesunden, mehr gegen den Vordergrund stehenden Zahn gerissen, so daß sogar, wenn sie lachte, die Lücke für Jedermann sichtbar war. Die Dame klagte und erlebte einen seltenen Triumph: der Gerichtshof verurtheilte nämlich den Zahnarzt, in Anbetracht dessen, daß die Klägerin jung und hübsch sei, die Verunstaltung also für sie um so schmerzlicher wäre, zu zweitausend Franks Schadenersatz.

(Rathhaus-Keller.) Berlin hat seinen Rathhaus-Keller um den jährlichen Betrag von 30,000 Mark auf sechs Jahre verpachtet — Wien begnügt sich, die Eröffnung eines solchen Kellers zu beschließen, kommt aber vor lauter Rath nicht zur That.

(Verwendung von Sträflingen.) Mit Rücksicht auf den Erfolg, welchen die Arbeiten der Sträflinge bei Verbauung der Wildbäche in Kärnten gehabt, beabsichtigt man, Sträflinge nun auch zu den Kulturarbeiten im Karstgebiete zu verwenden.

(Verein der deutschen Steirer.) Unsere stammgenössigen Landsleute in Wien hielten am Donnerstag in der Bierhalle Markus die gründende Versammlung für den Verein der deutschen Steirer ab. Der Schriftsteller Hans Grasberger eröffnete die Versammlung. In launiger Rede erörterte Grasberger die genehmigten Satzungen. Er gedachte der Gastfreundschaft, welcher der Verein nun Ehre machen wolle. „Wir wollen mit steirischem Vorspann arbeiten, um was Rechtes zu schaffen, und können alles Mögliche sein, nur nicht politisch; das soll uns aber nicht hindern, ein echt steirisches Wort nach oben und unten vernehmlich zu sprechen.“ Mitglieder können nur Steirer deutscher Nationalität sein, Gönner Alle, welche die Zwecke des Vereins fördern: Unterstützung deutscher Landsleute in Wien, deutscher Personen und Gemeinden in Steiermark. Förderung des geselligen Verkehrs der steirischen Landsleute. Es traten sofort 79 Personen dem Verein bei. In den Vorstand wurden gewählt: Professor Dr. L. Schrötter — Ritter von Keiskelli — Hans Brandstätter, Bildhauer — Joh. Nep. Fuhs, Hofkapellmeister — Josef Schantl, Professor am Konservatorium — C. B. Zelinka, Oberinspektor der Südbahn — Otto Schuch, Beamter des Oesterreichischen Pöblich — Hans Grasberger — Leo Woditschka, Beamter bei Leytam-Josefthal — Dr. Rudolf Tyrolt, Hofburgschauspieler — Dr. Leo Reinisch, Universitätsprofessor — Dr. P. Ritter von Ferro, niederösterreichischer Sanitätsassistent — Dr. Richard Rutula, Schriftsteller — Rudolf Schäffer, Bankbeamter — Fritz Koch, Privatier — Dr. H. Foregger, Reichsraths-Abgeordneter und Advokat — Primarius Dr. A. Holler — Ludwig Rischner, Professor — A. Roncourt, Redakteur — Alexander Krump, Ingenieur — J. C. Poestion, Schriftsteller — Rud. Zellinger,

Bankbeamter. Revisoren sind: A. Kroi, Maschinenfabrikant — Rudolf Gailhofer, Bürgerschul-Lehrer und Peter Freyler, Beamter bei Leykam-Josefshof. Den artistischen Ausschuss bilden: Dr. Rudolf Tyrolt — Alexander Girardi, Schauspieler — Johann Fuchs — Robert Fuchs, Professor und Kompositur — Josef Schantl, Professor — Rich. Heuberger, Kompositur — Franz von Reichenberg, Hof-Opernsänger — Hans Grassberger — Hans Brandstetter.

(Hunde-Friedhof.) Ein Pariser Geschäftsmann kaufte vor einem Jahre um geringen Betrag einen Bauplatz, umgab denselben mit einer Fußhohen Mauer und setzte hierauf nachfolgende Ankündigung in die Zeitung: „Jean Jacques Rousseau nennt den Hund den besten Freund der Menschen. Unzählige Personen theilen das Essen und die Lagerstätte jahrelang mit ihm. Er begleitet sie Schritt für Schritt auf allen ihren Wegen. Und wenn dieser treue Gefährte sein Leben endigt, wirft man ihn auf einen Misthaufen. Das ist ungerecht, das ist abscheulich. Ich habe einen Ort zur Bestattung dieser Thiere errichtet, auf jedes Grab kommt ein Täfelchen mit dem Namen und der Anzahl der Jahre, die er bei seinem Herrn gewohnt. Ein Grab ohne Inschrift kostet 10 Frk., ein solches mit Holztäfelchen 20 Frk., eines mit eisengravirter Platte 40 Frk., die Riste und das Abholen eingerechnet.“ Der genannte Pariser hat, wie er selbst berichtet, für einen Fleck Erde, den er um zwölfhundert Frk. gekauft, bereits dreißigtausend Frk. von gefühlvollen alten Jungfern u. dgl. die ihm ihre todtten Lieblinge gebracht, erhalten.

(Deutscher Böhmerwaldbund.) Den gemeinsamen Bemühungen der Bundesleitung und der Bundesgruppe Prag ist es möglich geworden, die erfreulichen Geschäftsergebnisse, welche durch die Kollektiv-Ausstellungen der Erzeugnisse der deutschen Bewohner des Böhmerwaldes im Jahre 1884 in Budweis und im Jahre 1885 in Prag erzielt wurden, dadurch dauernd weiter zu fördern, daß unter der Leitung opferfreudiger Männer in Prag ein Musterlager der Erwerbserzeugnisse aus dem Böhmerwalde errichtet wurde. Durch dieses Musterlager können nun alle Gewerbetreibenden der Böhmerwaldes Förderung finden, wenn sie für ihre Erzeugnisse Absatz finden wollen. — Die Produkte der vom deutschen Böhmerwaldbund errichteten und erhaltenen Korbflechttschule in Oberplan sind auch in dieser Niederlage ausgestellt und können bereits alle Aufträge auf Korbflechttswaren billigst durch die Korbflechttschule in Oberplan ausgeführt werden. Die Erzeugnisse der Oberplaner Korbflechttschule gelangten auch dieser Tage in der Ausstellung der Wiener Musterwerkstätten zu allgemeiner Würdigung. Die an der Korbflechttschule ausgebildeten Korbflechter werden bereits heuer an mehreren Orten des Böhmerwaldes das erlernte Gewerbe ausüben können. In Brunn, Podoli, Stadeln, Reichenau an der Maltzsch, Deutsch-Beneschau, Oberhaib, Bergreichenstein, Tieferschlag, Altstadt, Untermoldau und Oberplan wurden heuer neue Weidenpflanzungen errichtet und ist der Ertrag der vor zwei Jahren und im vorigen Jahre gepflanzten Weiden ein recht erfreulicher.

(Eilsfahrt Brud-Mariazell.) Die, im Vorjahre aktivierten Eilsfahrten auf der Route Brud a. d. Mur-Mariazell mit ärarischen Landauern haben beim Publikum die vollste Anerkennung gefunden und wurden eifrig in Gebrauch genommen. Dieser bereits im ersten Jahre volle Erfolg der neuen Verkehrseinrichtung hat die Landesbehörde über dringende Anregung der Handelskammer veranlaßt, behufs fernerer Hebung der Frequenz noch weitergehende Verfügungen zu treffen, wozu außer den in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September jedes Jahres täglich zweimal verkehrenden Eilsfahrten auch für die Zeit vom 1. bis 30. Juni und vom 1. bis 15. Oktober jedes Jahres täglich einmalige Eilsfahrten auf der benannten Route mittelst ärarischer Landauerwagen und mit beschränkter Passagiersaufnahme auf 8 beziehungsweise 10 Personen eingerichtet werden. Weiters wurde die Ausdehnung der Passagiers-Aufnahme bei den in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September täglich zweimal verkehrenden Eilsfahrten auf 12 beziehungsweise 15 Personen, wenn nämlich die Letzteren sich mit dem Bodsiße begnügen, bei jeder Fahrt genehmigt und werden auch als Beiwagen die ärarischen bequemen Landauer verwendet werden.

(Lebensalter der verschiedenen Handwerker.) Aus der Berufsstatistik wurde kürzlich der Prozentsatz derjenigen, welche bei einem Alter von mehr als 60 Jahren in den verschiedenen Hand-

werken noch thätig sind, festgestellt, und ist man dabei nach dem „Wiener Kommunalblatt“ zu folgenden Resultaten in Prozenten gelangt: Spinner (Hausbetrieb) 47,5 Proz., Wirker 35,5, Weber 21,7, Böttcher 18, Seiler 17,5, Drechsler 16,8, Korbmacher 16,2, Glaser 16, Schornsteinfeger 15,8, Kammacher 15,3, Zimmerer 14,6, Tischler 13,7, Töpfer 13,6, Kupferschmiede 13,4, Maurer 13,4, Buchbinder 13,1, Schuhmacher 13, Dachdecker 13, Stellmacher 12,9, Schneider 10,6, Schlosser 12,2, Uhrmacher 12,1, Zeugschmiede 11,3, Sattler 11,2, Fleischer 10,5, Barbier 9,4, Klempner 8,9, Bäcker 8,4, Maler 8,2, Vergolder 8,1, Tapezierer 8 Proz. An dieser Uebersicht ist zunächst die starke Vertretung des Greisenalters unter den Spinndern, Webern und Wirklern auffällig. Im übrigen sind große Unterschiede in der Vertretung der höheren Altersklassen im Handwerk zu bemerken. Wo dieselbe, wie bei Malern, Vergoldern, Bäckern, Fleischern, Klempnern, eine sehr geringe ist, da dürfte zum Theil auch die Einwirkung des Gewerbes auf die Gesundheitsverhältnisse mitsprechen, jedoch wohl nicht überall und auch nicht entscheidend, denn es wäre sonst kaum erklärlich, wie die Tapezierer die letzte Stelle einnehmen könnten.

Mus Stadt und Land.

Sizung des Gemeinderathes vom 5. Mai.

Der Bürgermeister Herr Alexander Nagy verliest folgenden Dringlichkeitsantrag: „Der löbliche Gemeinderath wolle in seiner heutigen Sizung beschließen, beiliegendes Gesuch mehrerer Bewohner und Steuerträger von Melling und der Grazer Vorstadt um Herstellung einer Ueberfuhr zwischen Melling und Boberisch entsprechend zu würdigen und für die Nothwendigkeit dieser Ueberfuhr im Prinzip genehmigend die Bauaktion zu beauftragen:

1. Einen Lokalausweis in Melling vorzunehmen — 2. entsprechende Pläne mit Kostenüberschlag bis zur nächsten Sizung vorzubereiten und endlich 3. mit der Finanzsektion gemeinschaftlich den diesbezüglichen Bericht zu erstatten, resp. tive Antrag zu stellen. Marburg, 5. Mai 1887. Josef Prodnigg, Bancalari, Dr. Amand Raf, A. v. Schmid, D. Hartmann, G. Knobloch, Schmidl, Reichenberg, Dr. R. Grögl, Franz Pichler i.

Das beiliegende Gesuch lautet: „Löblicher Gemeinderath! Bereits vor längerer Zeit wurde von Steuerträgern und Bewohnern Mellings und der Grazer Vorstadt an den löblichen Gemeinderath die höfliche Bitte wegen Errichtung einer Ueberfuhr von Melling nach Unter-Boberisch gerichtet. Nachdem der löbliche Gemeinderath sich seinerzeit auf diese Bitte hin für die Errichtung einer Ueberfuhr ausgesprochen, das Projekt aber nicht zur Ausführung gekommen ist, so erlauben sich die Gefertigten, sich neuerlich an den Gemeinderath mit der Bitte zu wenden: Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, es sei mit möglichster Beschleunigung ein Projekt für eine Ueberfuhr, die die beiden Ufer zwischen Melling und Boberisch verbindet, auszuarbeiten und ehestens zur Ausführung zu bringen. Die Gefertigten glauben, um so gewisser auf die Erfüllung dieser Bitte rechnen zu dürfen, als eine Verbindung mit dem rechten Draufufer eine Nothwendigkeit für die angrenzenden Vorstädte ist, andererseits aber auch, weil für die der Draufbrücke viel näher liegende Kärltner Vorstadt eine Kommunikation mit einem Kostenaufwande von ungefähr 20.000 fl. geschaffen wurde, während eine Ueberfuhr mit höchstens 5000 fl. herzustellen wäre, welches Kapital sich aber durch Einhebung der üblichen Gebühren verzinst und amortisirt. Marburg, 4. Mai. Folgen die Unterschriften.

Die Mehrheit stimmt für die Dringlichkeit und soll über den Gegenstand vorm Schlusse der Sizung verhandelt werden. —

Hausbesitzer und Bürger der Stadt richten an den Gemeinderath folgendes Gesuch:

„Die Gemeindevertretung wolle die für den Verkehr in der Burggasse, Tegetthoffstraße und in der Kärltner Vorstadt dringend nothwendige Straßeneröffnung beim Schap'schen Hause endlich durchführen. Durch diese Straßeneröffnung wird der Südbahnhof unmittelbar in gerade Linie mit der Kärltner Vorstadt in direkte Verbindung gesetzt und ist daher diese Straßeneröffnung nicht nur für alle jene, welche aus der Kärltner Vorstadt zum Südbahnhof eilen wollen, sondern auch für die, die Klosterschule besuchende Jugend von eminenter Wichtigkeit. Die Stadtgemeinde Marburg hat die Verpflichtung, nicht nur einzelne Theile der Stadt zu heben, sondern alle Theile gleich zu fördern.

Es ist zur Förderung des Wohles der einzelnen Stadttheile unendlich viel, insbesondere in der Neuzeit geschehen. Wir glauben auch darauf hinweisen zu müssen, daß die Stadtgemeinde Marburg im Begriffe ist, mit großen Opfern die Mühlgasse mit der Stadt zu verbinden eben wieder durch die Eröffnung neuer Straßen. Zu dieser Eröffnung müssen alle Bewohner Marburgs — auch die der Magdalenvorstadt und der Kärltner Vorstadt beitragen und doch haben den Nutzen nur die Bewohner der Mühl- und Blumengasse. Für die Kärltner Vorstadt ist bisher wohl blutwenig geschehen; durch diese Straßeneröffnung dürfte sich der Verkehr denn doch in dieser Vorstadt heben. In der Urbanigasse bis hinaus gegen den Pulverturm zu wohnen Parteien. Alle diese Parteien werden dann, wenn diese neue Straße einmal eröffnet ist, nicht mehr gerade die innere Stadt umgehen müssen, sondern dieselben werden eben bei allen Geschäftsgängen und Einkäufen diese neueröffnete Straße benutzen, weil sie eben die kürzeste Verbindungslinie ist. Diese Straßeneröffnung ist schon vor Jahren durch die löbliche Gemeindevertretung bewilligt worden. Angesichts dieser Bewilligung ist es völlig unerklärlich, warum der Gemeinderaths-Beschluß nicht endlich durchgeführt wird. Wir bitten also nochmals um Durchführung des Beschlusses, mit welchem die Eröffnung der Straße beim Schap'schen Hause bewilligt worden ist. Marburg, 30. April 1887.“ Folgen die Unterschriften.

Der Herr Bürgermeister erklärt, daß dieser Gegenstand zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung gelangen wird. —

Um die städtische Thierarzt-Stelle haben sich Dreizehn beworben und wird Herr Paul Hippold von Mahrenberg gewählt. —

Herr Dr. Heinrich Lorber erstattet Bericht über die Kaufverträge mit den Eheleuten Andreas und Anna Rager, Josef und Ursula Schwarz behufs Straßenerweiterung im südwestlichen Theile der Grazer Vorstadt. Erstere treten 98 Geviertklaster ab um den Preis von je 10 fl., zusammen 980 fl. und die Eheleute Schwarz überlassen 243 Geviertklaster gegen eine Zahlung von 766 fl.

Beide Verträge werden nach dem Vorschlage der Sektion genehmigt. —

Als Vertreter des Gemeinderathes im Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule werden die Herren Anton Massatti und Johann Erhardt gewählt. (Berichterstatter Herr Dr. Amand Raf.) —

Die Stiftung des Herrn Johann Girstmayr im Neßbetrage von 60 fl. wird gleichmäßig vertheilt an die Herren: Alois Sideritsch, Josef Wolf, Franz Marco, Anton Bout, Jakob Schmann und an die Frauen: Anna Maier, Gertraud Gutmann, Margaretha Meizenitsch, Theresia Walbinner und Agnes Erhardt. (Berichterstatter Herr Dr. Raf.) —

Herr Josef Neubauer wünscht, der Gemeinde eine Grundfläche von 100 Geviertklaster am Wielandplatz um den Preis von 650 fl. abzukufen. Die Sektion empfiehlt durch Herrn Anton v. Schmid, dieses Gesuch abzuschließen und stimmt der Gemeinde bei. —

Herr Karl Pfrimer beabsichtigt, am Wielandplatz ein Wohnhaus von zwei Stockwerken zu bauen und ersucht um Abänderung der Baulinie, um festeren Boden zu gewinnen. Herr Johann Girstmayr äußerte gegenüber der Baukommission, vom Tauschvertrage, welchen er mit der Gemeinde geschlossen, nicht abzugehen und daß er nur auf Grund dieser Baulinie den Vertrag unterzeichnet. Die Vertreter der Gemeinde anerkannten, daß die Bodenverhältnisse wirklich derart seien, wie Herr Pfrimer sie dargestellt und sei sonst zu befürchten, daß an diesem Plage gar nicht gebaut werde. Die Kommission befürwortet das Gesuch des Herrn Pfrimer. Die Sektion wünscht, diese Erleichterung gewähren zu können. Die Mehrheit erklärt sich aber aus prinzipiellen Gründen dagegen. Herr Pfrimer erwachsen nicht so große Kosten, wie er besorgt und würden sich dieselben nur auf 600 bis 700 fl. belaufen. Der Gemeinderath dürfe von der Baulinie nicht abweichen und darum beantragt die Sektion:

„Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen: In Erwägung, daß durch die Bewilligung des Gesuches des Herrn Karl Pfrimer ein Präcedenzfall geschaffen würde, welcher für die Folge betreffs der Einhaltung der festgesetzten Baulinie von sehr unangenehmen Folgen sein könnte — in weiterer Erwägung, daß bereits Fälle vorgekommen sind, wo Private zur Einhaltung der vom Gemeinderath festgesetzten Baulinie verhalten wurden, welche dadurch bedeutend pekuniär geschädigt wurden, die

dem Gesuchsteller durch die nothwendig werdende Tiefereindringung erwachsenden Mehrauslagen außerdem auch keine so bedeutenden sind, wird dem Ansuchen keine Folge gegeben."

Herr Dr. Lorber erörtert die Frage vom rechtlichen Standpunkte und gelangt zu dem Schlusse, daß diese Aenderung der Baulinie nicht statthaben dürfe, weil das Recht des Herrn Girstmayr beeinträchtigt würde. Den Motiven des Sektionsantrages müsse noch beigelegt werden, daß man die Rechte dritter Personen durch eine Aenderung nicht verletzen dürfe.

Herr Ingenieur Prodnigg macht auf die Konsequenzen aufmerksam, wenn diese Aenderung zugestanden würde, erinnert an den Fall Schwab in der oberen Herrengasse und fordert, daß man an unseren Baulinien strenge festhalte.

Herr Karl Scherbaum will den Vergleich mit einer Straße oder Gasse, die zu schmal ist, nicht zugeben; etwas Anderes sei denn doch ein großer Platz, der noch gar nicht verbaut ist. Einem Bauherrn, welcher Lust habe, ein großes Wohnhaus herzustellen, soll man nicht entgegen treten und sei vielmehr zu trachten, daß möglichst viel gebaut werde. Man könne hier wohl um einige Klafter zurückweichen.

Herr Prodnigg erwähnt, daß an der Kommission zur Fixirung dieser Baulinie Herr Pfriemer theilgenommen und diese Linie anerkannt.

Herr Scherbaum entgegnet, Herr Pfriemer habe nicht gewußt, daß sich dort eine so tiefe Schottergrube befinde.

Herr David Hartmann erinnert, daß diese Grube vor vierzehn Jahren noch offen gewesen; Herr Pfriemer, der noch länger in Marburg sei, müsse die ganze Situation gekannt haben. In der Rärntnervorstadt gebe es auch Schottergruben; wenn Einer dort bauen wolle, so müßte man ihm die Abweichung von der Baulinie ebenfalls bewilligen, sobald er auf einen Grund komme, der ihm nicht paßt.

Herr Professor Knobloch stellt den Zusatzantrag, zu beschließen, daß die Häuser an der Westseite des Wielandplatzes sämmtlich mit Vorgärten in der Breite von vier Metern angelegt werden müssen.

Herr Anton v. Schmid erklärt sich dagegen, auf einer Seite Vorgärten anzulegen, auf der anderen nicht; zudem würden Vorgärten hinderlich sein, wenn sich auf diesem Platze ein reges Leben entwickle.

Herr Dr. Lorber betont, es handle sich hier um die Einhaltung einer Baulinie, die von der Gemeinde und von den Anrainern genehmigt worden; abgehen dürfe man von derselben nur, wenn die Rechte anderer Personen nicht verletzt werden. Herr Girstmayr habe ja nur unter der Bedingung getauscht, daß diese Baulinie eingehalten werde. Der Zusatzantrag des Herrn Professors Knobloch verrücke die Baulinie.

Herr Scherbaum rath, die Aenderung der Baulinie unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Herren Girstmayr und Pfriemer sich verständigen, wodurch der Einspruch des Ersteren behoben würde.

Herr Friedrich Seidl betont, daß die Baulinie für die Gemeinde bindend sei.

Die Sektion ist geneigt, den Zusatzantrag des Herrn Dr. Lorber anzunehmen und wird derselbe sammt dem Sektionsantrage zum Beschluß erhoben.

Die Neuenburger Asphaltgesellschaft ersucht, ihr die Pflasterung in der Herrengasse zu übertragen. Diese Pflasterung würde sich von der Postgasse bis zur Schwarzgasse erstrecken und nicht weiter hinab, weil der untere Theil der Herrengasse eine zu starke Neigung habe und die Pferde bei nassem Wetter ausgleiten würden. Ein Geviertmeter dieses Pflasters läme auf 7 fl. 15 kr. Bei der Pflasterung mit Kunstbasalt würde ein Meter 7 fl. 70 kr. und sammt Legung 8 fl. 70 kr. erfordern.

Die Sektion empfiehlt durch Herrn Anton von Schmid mit der Basaltpflasterung eine Probe zu machen und zwar vom Hauptplatze bis zur Postgasse, auf welcher Strecke ohnedies wegen des Kanalbaues aufgerissen werden müsse. Die Gesamtmfläche der Probepflasterung beträgt 700 Geviertmeter. Der Herr Bürgermeister wolle mit dem Unternehmer Karl Schlimp in Wien wegen Ermäßigung des Preises unterhandeln.

Herr Roman Pachner staunt, daß die Sektion mit der Asphaltpflasterung nicht einverstanden sei. Die Gemeinde Wien habe vom Professor Schröder an der dortigen Universität ein Gutachten verlangt, welcher sich verwundert, daß Wien nicht längst schon darauf gekommen, das Pflaster durch Asphalt

herstellen zu lassen; denn die Reinigung sei leicht, beim Wagenverkehr herrsche Ruhe und soviel er schon auf solchem Pflaster gefahren, habe sich mit Pferden noch nie ein Unglück ereignet.

Der Redner hält das Asphaltpflaster für das beste. Was die Neigung der unteren Herrengasse betreffe, so verweise er auf Wien, wo man Straßen mit noch stärkerem Gefälle treffe, wie z. B. in Maria-Hilf und dennoch habe man dort kein Bedenken getragen. Auf solchem Pflaster können die größten Lasten mit Leichtigkeit befördert werden.

Herr Pachner beantragt, die Herrengasse vollständig mit Asphalt zu pflastern.

Herr Anton von Schmid macht aufmerksam, daß der Vertreter der Neuenburger Gesellschaft selbst gesagt: von der Schwarzgasse abwärts empfehle er diese Pflasterung nicht; die Herrengasse dürfte dort zu steil sein.

Herr David Hartmann spricht für den Antrag der Sektion. Wenn man mit Asphalt pflastere, so werde man eine große Kalamität haben und zwar wegen unserer Kanäle. Wollte man diese ausbessern, so müsse das Asphaltpflaster aufgerissen werden; bei den Basaltwürfeln sei dies nicht der Fall. Wegen der Reinlichkeit sei nicht viel Unterschied. Womit wolle man die obere Herrengasse pflastern. Die Asphaltpflasterung bloß in der Mitte der Herrengasse führe zu einem Konglomerat von Pflaster. Die Kosten belaufen sich bei Kunstbasalt nur auf 1600 fl. höher als bei Asphalt.

Herr Franz Stampf befürwortet die Pflasterung mit Asphalt. Kein Pflaster gleiche diesem und gebe es bei keinem anderen eine so reine und schöne Fläche. Was der Vertreter der Gesellschaft in Zweifel gezogen, sei leicht zu beheben. Der Gemeinderath möge mit Wien in Verbindung treten und sich die Niveaupläne aussbitten; dann lasse sich das Gefälle der Straßen vergleichen.

Herr Anton Badl kann nie für Asphalt in der Herrengasse stimmen. Beim geringsten Regen müßten in Wien und Pest die Fialer einander weit ausweichen, weil die Pferde fallen wie die Mäcken. Gätten wir hier eine breitere Straße, so wären zwar die Passanten weniger gefährdet, aber der Fall der Pferde wäre doch unvermeidlich.

Herr Pachner führt zum Beispiele an, daß alle größeren Städte in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich mit Asphalt pflastern und bei uns allein soll dieser nicht passen? Die Reparatur sei leichter als bei jedem anderen Pflaster und dürfe man bei all' diesen Vortheilen sagen, Asphalt sei das unbestritten beste Pflaster, welches wir haben können.

Herr Josef Bancalari findet, daß das einzige Bedenken gegen die Neigung der unteren Herrengasse noch nicht behoben sei; bei solcher Neigung sei Asphaltpflasterung aber nicht möglich und maßgebend sei hier der Ausspruch des Gesellschaftsvertreters selbst. Gegen den Vertagungsantrag des Herrn Stampf habe er nichts einzuwenden, weil derselbe Belehrung bringt.

Herr Scherbaum behauptet, Asphalt sei schöner und besser, als Granit, wünscht aber die Vertagung, um sich genauer zu informiren.

Herr Dr. Hans Schmiderer, hegt Bedenken wegen unserer Lastwagen und könne man diese mit den Fialern von Wien nicht vergleichen. Diese Pflasterung verursache große Auslagen und da es doch nur eine Probe sei, die hier gemacht werden soll, so genüge ein geringeres Stück, vielleicht die Hälfte der Herrengasse.

Der Herr Bürgermeister erklärt, die Umpflasterung der Herrengasse sei eine nothwendige Folge der Kanalherstellung und würde eine Probepflasterung in einer anderen Gasse noch mehr Auslagen verursachen.

Herr Dr. Lorber unterstützt den Vertagungsantrag des Herrn Stampf. Da es sich um eine größere Auslage handle, so müsse man die Frage studiren und wär' es am zweckmäßigsten, Herrn Anton v. Schmid nach Wien zu senden.

Herr Stampf ist mit dieser Aenderung einverstanden.

Herr v. Schmid berechnet, es komme viel billiger, wenn der Gemeinderath an den Wiener Magistrat schreibe, denn er selbst müßte ja auch im Fall einer Reise nach Wien zu dieser Behörde gehen und sich erkundigen.

Dem Vertagungsantrage des Herrn Stampf wird zugestimmt. Schluß folgt.

(Ein Ordnungsruf.) Nachträglich hat der windische Abgeordnete der Pettauer Landgemeinden, der übrigens wegen Bruches der Parteidisciplin durch Nichtvorlage seiner Interpellation gegen Bischof Rahn aus dem Hohenwartklub ausgeschlossen wurde,

einen Ordnungsruf vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses erhalten, weil er in seiner Budgetrede folgende Aeußerung gethan hat: "Die Germanisatoren in Graz schämen sich bereits, mit allen ihren Missethaten in die Dessenlichkeit zu treten. Als wena sie etwas gestohlen hätten oder im Begriffe wären, etwas zu stehlen, wie Verbrecher hüllen sie sich in das Dunkel geheimer Schulerlässe." Die anderen windischen Abgeordneten und unter ihnen auch Boschnjak sollen sich nachträglich wegen der Unterfertigung der obgenannten Interpellation des einstigen Marburger Bibelprofessors kläglich damit entschuldigt haben, sie hätten nicht gewußt, daß die Interpellation gegen Bischof Rahn dem Klub nicht vorgelegen und daher auch nicht zulässig sei. Man sieht, die Größen am politischen Himmel Sloveniens spielen eine gar klägliche Rolle in Wien.

(Gewerbe.) Im vorigen Monat wurden beim hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe angemeldet: Fleischauschrottung, St. Magdalena, Gustav Widner — Geislererei mit Ausschluß des Branntwein-Schantes, Stadt, Kaiserngasse, Johanna Passath — Handel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten, Stadt, Tschernolatatsch — Verschleiß von Holz und Kohlen, Theatergasse, Otto Schulze — Erzeugung von Regen- und Sonnenschirmen, Stadt, Franz Pedrozzi. Eine Gasthaus-Konzession erhielt Johann Maier, Grazervorstadt, Blumengasse.

(Sanitätsabtheilung.) Eine Anzahl Damen erklärte sich dem Hauptmann der Feuerwehr Herrn Martini gegenüber bereit, eine freiwillige Sanitätsabtheilung im Anschlusse an die Feuerwehr zu bilden, welche allfällig bei Feuerbrünsten Verwundeten oder Verunglückten die erste Hilfe nach Art der Damen vom rothen Kreuze zu leisten hätte. Der Feuerwehrhauptmann begrüßte das Vorhaben der Damen sympathisch und wird behufs Genehmigung die nöthigen Schritte bei der Gemeinde thun.

(Impfung.) Heute (Sonntag den 8. Mai) um 2 Uhr Nachmittag wird im Knabenschulgebäude am Domplatze die Hauptimpfung fortgesetzt.

(Vom Schlage getroffen.) Der Maurer Matschek von Witschein, 56 J. alt, wurde am Freitag Nachmittag während der Arbeit auf dem Gerüste beim Schärer'schen Neubau (Wielandplatz) vom Schlage getroffen und erfolgte der Tod sofort.

(Vergebens gesucht.) Im Jahre 1879 hatte Josefa Buhr ein gefundenes und sehr werthvolles Damengeschmeide beim Stadtrathe in Marburg abgegeben, das ihr nun, weil sich bisher die Verlustträgerin nicht gemeldet, ausgefolgt werden soll. Den umfassendsten Nachforschungen ist es jedoch bisher nicht gelungen, die Genannte aufzufinden.

(Mit dem Messer.) Der Fabrikarbeiter und Gastwirth Martin Strohmaier in Neudorf hatte am Dienstag mit dem Reuschler'sohnen Georg Wergles von Radisell einen geringfügigen Wortwechsel, der für Ersteren aber ein trauriges Ende nahm. Wergles, als ein sehr gewaltthätiger Bursche bekannt, und wahrscheinlich vom Branntwein erhitzt, griff unbemerkt zu seinem Taschenmesser und stieß dasselbe mit einer solchen Kraft dem ahnungslosen Gegner in den Hals, daß die Klinge auf der anderen Seite herausdrang. Der Thäter zog das Messer aus der Wunde und ergriff die Flucht. Mitleidige Nachbarn trugen den Schwerverletzten nach Hause. Die Gendarmerie von Schleinitz, von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, nahm den Wütherich noch am selben Tage fest.

(Ein Stadtverwiesener.) Johann Sternscheck, für immer aus der Stadt verwiesen, kehrte bald wieder hieher zurück, verübte am 5. d. M. einen Diebstahl und wurde noch an demselben Tage verhaftet. Der Thäter befand sich noch im Besitze des Entwendeten.

(Umgehung der Mauth.) Ein Wachmann beanständete am 6. d. M. einen Metzgerburschen aus der Umgebung, welcher ein Kalb über den Drausteg führte. Die Befragung durch den Wachmann ergab, daß der Meister des Burschen diesen angewiesen über den Steg zu treiben, um die Brückenmauth zu ersparen und gestand der Bursche auch, daß er den Steg schon wiederholt zu diesem Zwecke benützt. Die Anzeige wurde sofort erstattet.

(Sittlichkeitspolizei.) Am 6. d. M. zur Nachtzeit griff hier die Sicherheitswache fünf Mädchen wegen lüderlichen Lebens auf, darunter zwei bereits Gesuchte. Letztere wurden dem Gerichte übergeben, die anderen drei in die Heimat abgeschoben.

Leibniz. (Sprengpulver.) Im Steinbruche des Herrn Ludwig Franz zu Krottendorf wurden fünfundvierzig Kilogramm Sprengpulver (Janit) gestohlen.

St. Georgen a. d. B. (Diebstahl.) In der windigen, mondheilen Nacht vom 4. d. M. stahlen unbekante Thäter dem Adolf Wratschko in Tremmelberg aus dem Ertrazimmer sämtliche, daselbst in dem Häng- und Schublackasten aufbewahrten Kleider und Wäsche im Werthe von über 100 fl. Die Strolche haben das Fenstergitter ausgehoben und die Thüren zugebunden. Es wurde davon bei der k. k. Gensdarmrie sofort die Anzeige erstattet.

Friedau. (Maiausflug.) Auch unser kleines Städtchen feierte den ersten Mai in hergebrachter, erhehend deutscher Weise. Der Tag begann mit einer Tagereveille, worauf bis gegen Mittag vor einzelnen Häusern Ständchen gebracht wurden. Der, von den beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines gemeinsam am Nachmittage veranstaltete Maiausflug gelang vollständig. Nachmittags um zwei Uhr versammelten sich Damen und Herren im Kaffeehause „zur Stadt Graz“, von wo um 3 Uhr bei den Klängen der begleitenden Musik der Aufbruch nach Kulmburg erfolgte. Nach einstündigem Marsche dort angelangt, wurde auf einer Wiese gelagert und da in dem Orte kein Gasthaus ist, unterzogen sich die Damen selbst der dankenswerthen Mühe, die mitgenommenen Schwaaren zu vertheilen, während die Herren den Wein kredenzten. Um halb sechs Uhr wurde in fröhlichster Stimmung der gemeinsame Rückmarsch angetreten und unterwegs in Horvath's Gasthaus in Luschnendorf eingelehrt. Hier ergriffen die Herren Bezirksrichter Kmetitsch und Raughammer das Wort zu zündenden Reden, welche allgemeinen Zuruf entfesselten. Als Herr Raughammer ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, fiel die Musik mit den Klängen der Volkshymne ein. Von den außerdem gesungenen Liedern fand namentlich „das Deutsche Lied“ und „die Wacht am Rhein“ den lebhaftesten Anklang. Nach der um 8 Uhr erfolgten Rückkehr versammelten sich die Teilnehmer in Friedau nochmals im Gasthause „zur Stadt Graz“, wo einige Herren noch lange nach Mitternacht in der fröhlichsten Stimmung versammelt blieben. Allgemein wurde es freudig begrüßt, daß sich an dem Ausfluge namentlich die deutschen Damen unseres Städtchens zahlreich betheiligten, aber auch aus Herrenkreisen war die Betheiligung eine rege. — Am selben Tage unternahmen auch unsere paar „Windischen“ einen Ausflug, dessen Ziel das eine halbe Stunde von Friedau entfernte Großsonntag war. Sie benützten dazu den Postzug, weil sie, wie ein Spatzvogel behauptete, Furcht hatten, daß sie diese weite Strecke nicht im Stande sein könnten zu Fuß zurückzulegen.

Gilli. (Stadtverschönerungs-Verein.) Die Einnahmen dieses Vereines betragen nach der Rechnung für das verflossene Jahr 3319 fl., die Ausgaben 2826 fl. und beläuft sich demnach der Ueberschuß auf 493 fl.

Gilli. (Schwurgericht.) Zu Stellvertretern des Präsidenten sind die Landesgerichts-Räthe Pesaritsch, Rattel und Dr. Galls berufen worden.

Gilli. (Für Neukirchen.) Hier wurden Sammlungen für die Verunglückten in Neukirchen eingeleitet.

Hohenegg. (Zum Brand in Neukirchen.) Während dieses Brandes sind Diebstähle in beträchtlicher Anzahl verübt worden und hat die Gensdarmrie bereits Verhaftungen vorgenommen. Die Brandgeschädigten sind entweder gar nicht oder sehr gering versichert.

Tüffer. (Lehrstelle.) Vom Bezirks-Schulrath wird die Stelle des Unterlehrers an der zweiklassigen Volksschule in Laak bei Steinbrück mit den Bezügen der dritten Gehaltsklasse zur Bewerbung bis 31. d. M. ausgeschrieben.

Steinbrück. (Auf dem Kumberge.) Die Sektionen Gilli und Laibach des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines geben sich heute auf dem Kumberg ein Stelldichein.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Franz Pignar, Pfarrer in Unter-St. Kunigund. Wir halten uns in keiner Weise verpflichtet, Ihre „Replik“ zu bringen. Wir bitten übrigens, unser Blatt nicht mit der, leider auch in Marburg erscheinenden „Südsteirischen Post“ zu verwechseln. Sie haben offenbar nur die Adresse verfehlt, weil Sie uns in ungläubiger Naivetät zumuthen, daß wir unsere deutsche Leser mit dergleichen läppischen, noch dazu in schlechtem Deutsch, — mit dessen Rechtschreibung Sie offenbar auf gespanntem Fuße leben, — verfassen und mit deutschen Sprachfehlern versehenen Entgegnungen aus dem Lager der windischen Geistlichkeit zu langweilen, was wir mit Wohlwollen der „Südst. Post“ überlassen, der wir sohin auch Ihre geneigte Mitarbeiterschaft auf das Bereitwilligste abtreten.

Gingefendet.

Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter Herr Dr. Karl Auferer spendete der Friedauer Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines 60 Gulden, wofür hiemit dem hochgeehrten Spender der wärmste Dank ausgesprochen wird.
Die Vorsteherin: Mizi Martinz.

Gingefendet.

Milchmariandl.
Die Grazer Milchgenossenschaft eröffnet eine Filiale in Marburg. Wohl eine lohnende Aufgabe derselben wäre es, an einem entsprechenden Punkte einen Ausschank von gutem Kaffee und guter Milch nach dem Muster solcher Wirthschaften in Graz und in Rosenbach bei Laibach zu eröffnen. Der Zuspruch wäre auch in Marburg nicht geringer, als an den bezeichneten Orten.

Gingefendet.

Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth, 1537
bewährtes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.
Zu haben in Marburg a/D. bei den Herren Apothekern J. Bancalari und W. König.

Gingefendet.

MATTONI'S OFNER-KÖNIGS-BITTERWASSER
Bei vielen Ausstellungen prämiirt.
Vorräthig in allen Mineralwasser-Depots.
MATTONI & WILLE
BUDAPEST.
Hauptniederlage für Untersteiermark bei Herrn (470) Heinrich Bancalari, Marburg.

Frisches (680) Farracher Flaschen-Bier
empfiehlt
Dominik Menis, Delikatessenhandlung.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu verabsorgen, da ich in keinem Falle Zahler bin.
Johann Woisk,
Hotelier in Bettau.

I. Marburger Zither-Verein.
Donnerstag den 12. Mai 1887 findet in der (676)

Gambrinus-Halle
ein gemüthlicher
FAMILIEN-ABEND
statt und wird

das abwechselnde und reichhaltige Programm allen geehrten Bithersfreunden einen sehr genussreichen Abend bieten.
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintritt für Nicht-Mitglieder per Person 20 kr.
Beitritts-Erklärungen werden an der Cassa entgegengenommen.

Gingefendet.

Wer besonders gegen die Mittagszeit die Fleischer- oder Flößergasse passirt, wird namentlich an deren oberen Ende, wo diese Gäßchen in den Hauptplatz einmünden, einen penetranten Geruch wahrnehmen, der von kleinen Cloaken herrührt, die sich häufig in den Rissen zwischen den Pflastersteinen und am Fuße der Wände zeigen. Wir möchten jetzt bei Beginn der wärmeren Jahreszeit die kompetente Behörde auf diese namentlich an Markttagen starke Verunreinigung mitten in der Stadt gelegener Verhältnisse aufmerksam machen. Das Gesundheitswidrige und namentlich im Falle einer Epidemie Gefährliche solcher Verunreinigungsberde liegt auf der Hand. Vielleicht würde es fruchten, wenn die löbliche Sicherheitsbehörde zunächst hie und da Arretirungen von solchen Personen vornehmen würde, welche die genannten Orte verunreinigen; dann aber würde sich als einzig geeignete bleibende Abhilfe jedenfalls die Errichtung eines Anstandsortes in Mitte des Hauptplatzes, vielleicht hinter der Säule, empfehlen, der ja in geeigneter Weise von Buschwerk maskirt werden kann.

Ein Feind von Sanitätswidrigkeiten.

Aufruf! (673)

Die Ortschaft Groß-Rodein im politischen Bezirke Pettau ist in der Nacht vom 8. auf den 9. April l. J. von einem schweren Brandunglücke heimgesucht worden.

Die Gehöfte von 13 Besitzern nebst allen Lebensmitteln, Kleidungs- und Einrichtungsstücken sowie 30 Stück Vieh sind dem verherrnenden Elemente zum Opfer gefallen, welches mit solcher Schnelligkeit umschgriff, daß die Meisten nur das nackte Leben zu retten vermochten.

Die durch dieses Schadenfeuer Betroffenen sind bei dem Umstande, als der Gesamtschade sich auf mehr als 18.000 fl. beziffert, nur fünf Besitzer rücksichtlich ihrer Realitäten mit geringen Beträgen versichert, die übrigen unversichert, und außerdem stark verschuldet sind, dem größten Elende preisgegeben.

Angesichts dieser drückenden Nothlage finde ich mich veranlaßt, im Vertrauen auf den so oft und erfolgreich bewährten Wohlthätigkeits Sinn der Bewohner Steiermarks eine Sammlung milder Gaben in den politischen Bezirken Graz, Hartberg, Weiz, Deutschlandsberg, Leibnitz, Feldbach, Radkersburg, Windischgraz, Marburg, Gills, Luttenberg und Rann sowie in den Städten Graz, Marburg und Gills auszusprechen.

Zugleich weise ich die betreffenden k. k. Bezirkshauptmänner, den Stadtrath in Graz und Marburg sowie das Stadtamt in Gills an, die eingehenden Beträge an das k. k. steierm. Statthaltereipräsidium einzusenden, von welchem dieselben unverzüglich ihrer Bestimmung werden zugeführt werden.

Graz, am 23. April 1887.

Der k. k. Statthalter:

Guido Freiherr von Rübeck.

Kleiner Fahrplan

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark.

Giltig vom 12. Mai 1887 an.

Derselbe enthält sämtliche Stationen von Marburg ausgehend im Umkreise von ca. 60 Kilometer, sowie alle Hauptstationen.

Preis 5 kr., per Post 7 kr.

Vorräthig bei Ed. Janschik, Msgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse, sowie in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn Th. Kallensbrunner, Herrngasse, in den meisten Papierhandlungen und k. k. Tabak-Trakten, wie auch im Zeitungsverlage am hiesigen Südbahnhofe.

Wir machen hierdurch auf die im heutigem Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Wer Neigung zu einem interessanten wenig kostspieligen Glücksversuche hat, dem kann die Betheiligung an der mit vielen und bedeutenden Gewinnen ausgestatteten staatlich garantirten Geldverloosung nur bestens empfohlen werden.

Gesucht wird:

eine Sommer-Wohnung mit Gartenbenützung in der Umgebung Marburg's, bestehend aus drei Zimmern und einem Dienstbotenzimmer, beziehbar von Ende Juni bis Ende September. Zuschriften erbeten unter Chiffre „Wohnung Nr. 22“ an die Exped. d. Bl. (622)

Scharfschießen.

Montag, den 9. Mai 1887.
 Beginn: Nachmittag 2 Uhr.
 Standscheibe, Feldscheibe.
 mit Pöller und Figur.
 Schützen-Verein.
 653)

GRABSTEINE

aus Bacherer Marmor
 sowie alle Steinmetzarbeiten für Bauten u. s. w.
 liefert in bester Ausführung und billigst
Joh. Horwath, Steinmetz-Geschäft,
KRANICHSFELD. (665)

Anzeige.

Empfehle mein ganz neu beigelegtes Lager von
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhen

zu nachstehend billigst festgesetzten Preisen:
Kinderschuhe per Paar 33 und 34 Kr
 dto. aus Gemseleder 69 Kr.
 dto. aus gelbem Naturleder fl. 1.15.
Gordonet-Hauschuhe (gestickt) Kinder 52 Kr.,
 Mädchen 65 Kr., Damen 80 Kr., Herren 1 fl.
Leistung-Hauschuhe mit Zug, Damen fl. 1.25.
Leder-Hauschuhe mit Stöckl, Damen fl. 1.25,
 Herren fl. 1.40.
Segeltuch-Hauschuhe, Kinder 90 Kr., Mädchen
 fl. 1.10, Damen fl. 1.35, Herren fl. 1.65.
Leistung-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.25,
 Mädchen fl. 1.65, Damen fl. 2.—
Leder-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.35,
 Mädchen fl. 1.75, Damen fl. 1.95.
Segeltuch-Bromenadeschuhe, Kinder fl. 1.75,
 Mädchen fl. 2.20, Damen fl. 2.70, Herren
 fl. 3.50. Hochachtungsvoll

Lina Metz.

Ferdinand Kostjak,
 Korbflechter und Kinderwagen-Erzeuger,
 empfiehlt sein gut fortirtes Lager



Kinderswagen von 6 fl. aufwärts, Blumen-
 tische, Reise-, Holz- und Papierkörbe.
 Damen-, Einkaufs-, Wasch- und Badkörbe
 zu den billigsten Preisen.
 Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

629) **Wieser**
GLANZKOHLE
 ab Magazin 44 Kr., in's Haus gestellt 46 Kr. per Sentner

CILLIER KALK
 billigst bei
C. Bros, Rathhausplatz.

Zu verkaufen:

ein- und zweispännige Wagen. Auskunft bei Franz
 Valaster, Ladirer, Lendgasse 4. (654)

Als Cassier, Secretär od. Administrator
 bei Herrschaften oder in einer Fabrik sucht ein
 lediger, selbständiger Mann, 35 Jahre alt, Stellung.
 Derselbe ist der deutschen, italienischen und
 slowenischen Sprache mächtig, sowie im Besitze der
 Kenntniß der Handelswissenschaften. Prima-Referen-
 zen und Zeugnisse stehen zur Verfügung.
 Gefl. Anträge unter Arthur Nr. 29 übernimmt
 die Administration d. Bl. (666)

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.
Echtersibirer Beerensaft,
 per Kilo 70 Kr.
Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)
 von der ersten f. f. aussch. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
 zum Preise von 40 Kr. bis 1 fl. per Flasche.
Feinstes Pariser Damenpulver,
 weiß, rosa und gelb,
 giebt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Bartheit.
Klettenwurzel-Essenz
 zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.
Echtes Klettenwurzel-Öel
 zur Verschönerung des Haarwuchses.
Echtes Rizöl
 um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und
 schön dunkel zu färben.
Vegetabilische Zahnpasta
 zu 25 und 50 Kr.
 zur Conseroirung der Zähne und des Zahnfleisches.
Dr. Heider's Zahnpulver.
 Zahnbürstchen in größter Auswahl.
Saft persisches Insektenpulver
 in Flaschen zu 25 und 35 Kr.
Naphtalin gegen Mottenfrass
 von 10 Kr. bis 80 Kr.
Strotirhandschuhe, Coilletoisen und Parfümerien.
 in großer Auswahl zu beziehen in der
Droguerie des Eduard Rauscher,
 Burggasse 8. (626)



Depôt in Marburg: Apotheker Josef Noss.

Ein erfahrener Winzer,

bis 40 Jahre alt, verheiratet, wobei kinderlose den
 Vorzug haben, wird gesucht. (662)
 Anträge unter Angabe früherer Verwendung
 zu richten an W. Lorencić, Agram, Gajgasse 32.

Verheirateter Mann,

noch im Dienste, mit mehrjährigen Zeugnissen und
 guten Empfehlungen wünscht als **Wirthschafter**
 unterzukommen. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (660)

Zu vermietthen:

ein kleines möblirtes Zimmer: Burg-
 gasse 22, im Hofgebäude. (664)

Sehr starker Landauer

ist sammt neuem dazu passenden Pferdegeschirr um
 den billigen Preis von 400 fl. zu haben. Anzufragen
 bei M. Jost, Kärntnerstraße Marburg. (637)

Weißer Kukurutz,

30 Mezen, zu verkaufen bei **F. Kmetitsch** in
Pobersch. (639)

Ferdinand Lichtneder,

Glas- und Porzellanmaler, Domgasse 3
 empfiehlt
 schön decorirta Blumentöpfe von Porzellan
 per Paar fl. 2.30 bis fl. 5.
 Ferner werden daselbst (656)

Monogramme und Wappen und alle
 beliebigen Aufschriften
 auf Speise-, Kaffee- und Thee-Geschirr
 (selbst wenn solches schon im Gebrauche war)
 auf Bier- und Weinstuken in Relief sowohl,
 als bunt und geätzt
 billigst und schönstens ausgeführt.

Gamsers Hof in Gams.

Sonntag den 8. Mai 1887:
GROSSES

MAIFEST

verbunden mit
Militär-Concert

ausgeführt von der
Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes
Freiherr von Bed.

Anfang 1/3 Uhr. Entrée 20 Kr.

Für vorzügliche Naturweine, frisches Märzen-
 bier und gute Küche wird bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

JOHANN SATTLER.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das
 Fest am nächsten schönen Sonntag statt.

Ein Haus in Marburg,

640 fl. Zinsbetrag, wegen Uebersiedlung preiswürdig
 zu verkaufen. Anzufragen Flößerstraße 4. (679)

Bauplatz

mit Garten ist in der Grazervorstadt zu ver-
 kaufen. Anzufragen: Freihausgasse 13. (446)

Eine Wohnung,

mit 2 Zimmern und Küche bis 15. Mai eventuell
 1. Juni zu vermietthen; Mellingerstraße 8. [646]

Ein Stall

für zwei Pferde ist sogleich zu vermietthen. Gefl.
 Anfrage: Kärntnerstraße 11. (677)

Istrianer Schwarzwein!

Ich zeige dem geehrten P. T. Publikum an, dass
 der bestbekannte, garantirt echte Istrianer Eigenbau-
 Schwarzwein, besonders empfohlen gegen Blut-
 armuth, in jeder Quantität in meiner Wohnung:
 Wolf'sches Haus, Viktringhofgasse 38, zu beziehen ist.
 Hochachtungsvoll

Marietta Lorber.

674)

Wohnung!

Zwei schöne kleinere Wohnungen, mit
 1 und 2 Zimmern, Küche, Dachkammer und Holz-
 lage, bis 1. Juni; ein möblirtes Zimmer
 sofort sehr billig zu beziehen: Mühlgasse Nr. 7. (671)

Für Biegelbrennereien!

Trockenes Musel-Brügelholz wird nächst
 Marburg waggonweise billigst verkauft. Näheres
 in der Exped. d. Bl. (672)

Marburger Bicycle-Club.

Freitag den 20. Mai 1887, präcise 8 Uhr Abends:
IV. ordentliche

General-Versammlung
 im Clublocale.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht der Revisoren über den Befund der Revision.
3. Wahl des gesammten Ausschusses.
4. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
5. Aenderung der Statuten. (670)
6. Verlosung.
7. Allfällige Anträge.

Marburger Bicycle-Club.

Grosser (675)

Ausverkauf

von
Juwelen, Gold- & Silberwaaren
 zu tief herabgesetzten Preisen
 bei
S. Hartweg, Untere Herrngasse.

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung-Cur

im Frühjahr
ist **J. HERBABNY's** verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine ausgezeichnete bei Hautleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Anschlägen etc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Marburg, J. Bancalari, Apotheker.

Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröderfug, Graz: Ant. Nedwed, Sonobitz: S. Pospišil, Leibnitz: D. Nusshelm, Pettau: C. Behrball S. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrien, Wolfsberg: A. Guth.

(606)

Universal-Pflüge

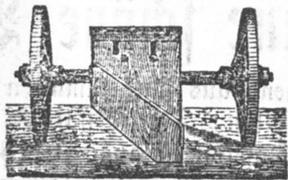
[375]

ganz von Eisen und Stahl,



vielfach dauerhafter als solche Pflüge mit Holzgrindeln und hölzernen Rädern, liefern zu folgenden billigen Preisen:

für 3-7" Tiefgang, Gew. ca. 90 Kg. fl. 33—
" 4-8" " " " 85—
" 6-10" " " " 100 " 37—
franco Station.



Ohne Vorschneider ist jeder Pflug um fl. 2— billiger.

Transportkarren zur Schonung der Wege und Pflüge fl. 6.— Illustrierte Cataloge gratis und franco.

Amrath & Comp., landwirthschaftl. Maschinen-fabrik, Prag-Bubna.

S. Reich & Co.

k. k. landesbefugte Glasfabrikanten,
Wien, II., Czerningasse 3, 4, 5 und 7

empfehlen als
Specialität:

„Demijohns“

(Korbflaschen) [575]

von 2-50 Liter Inhalt als praktisches
Versandmittel für Flüssigkeiten;
ferner

alle Gattungen Flaschen

für Wein, Bier, Liqueure, ätherische

Öle und Essenzen, patentirte Soda-

wasser-Flaschen mit Kugelverschluss, sowie überhaupt

alle Arten von Glaswaaren eigener Erzeugung

aus ihren 12 Etablissements.

Die
MAGEN-ESSENZ
des Apothekers **PICCOLI**
in Laibach

wird verkauft in kleinen Fläschchen, welchen der Name des Erzeugers „G. Piccoli, Laibach“ eingepreßt ist. Jeder Flasche ist eine Gebrauchs-Anweisung in deutscher, slovenischer und italienischer Sprache beigegeben, mit einem rosafarbenen Papierbande umwickelt, worauf die gesetzlich protokollierte Schutzmarke [ein Engel, das Abzeichen der Apotheke Piccoli] ersichtlich ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt und werden derlei Gesetzesübertretungen streng bestraft.

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depots: In MARBURG: Apotheker Josef Bancalari; GRAZ: Eichler und Nedwed; CILLI: J. Kupferschmid; KLAGENFURT: W. Thurnwald; VILLACH: Scholz; TARVIS: Siegel.

Restaurant Krischke

Wien, I., Kolowratring 1
neben dem Stadtpark
(Cursalon)

Vorzüglihe Küche. Gute Getränke.
Mässige Preise.

(607)

MACK'S
Doppel-Stärke



Bewährtestes u. vollkommen
unschädliches Stärkemittel,
alle nöthigen Zusätze zur
sicheren Herstellung v. blen-
dend weisser, steifer u. glän-
zender Wäsche enthaltend.
Überall vorrätig a 20 Krz. pr.
Paq. von 1/4 Ko. Alleinig
Fabrikant H. Mack, Ulm.

[385]

Wiener

Friseur-Salon!

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich den Herren- und Damen-Frisir-Salon mit separirtem Cabinet für Damen in der Herrengasse, vis-à-vis Café Schriehl, heute eröffne.

Für das mir bisher in meinem Frisir-Salon in der Postgasse Nr. 8, welcher nun unter meiner Leitung als Filiale fortgeführt wird, geschenkte Vertrauen dem hohen Adel und P. T. Publikum verbindlichst dankend, bitte ich um ferneres gütiges Wohlwollen, welches ich durch zuvorkommendste Bedienung mir zu sichern stets bemüht bleiben werde.

Marburg, den 6. Mai 1887.

Hochachtungsvoll

Michael Wicher.

(659)

Erlaube mir dem P. T. Publikum ergebenst bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Platze, Draugasse Nr. 2, ein

Sonnen- und Regenschirm-Geschäft

eröffnet habe und stets das Neueste in Sonnen- und Regenschirmen, sowie Schattenspendern in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen am Lager halten werde.

Auch alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt und billigt besorgt. (599)

Marburg im April 1887.

Hochachtungsvoll

Franz Petrofi.

Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher, (519)

empfiehlt sein Lager, sowie seine Arbeiten von Cylinder-Ueberzügen, Sand- und Schotterwurfgitter, Fenstergitter, Garten-Einfriedungen, Teiche-, Springbrunnen- u. Blumenbeet-Einfassungen, sowie Baum-schutzkörbe, Maschin-Drahtgeflecht für Hühnerhöfe, Enten- und Wildgehege per Quadrat-Meter von 35 kr. aufwärts.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Heilung

der

Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich 1/2-1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitälern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilter liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII, Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.

Neu! Neu!
Marburger
Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!
Für Landpartien,
 Restaurationen und Gasthäuser.
 In Paqueten zu 12 kr. und 20 kr.

GEFRORNES
 und
EISKAFFEE
 empfiehlt
Johann Pelikan's Conditorei.

Gasthaus
VILLA LANGER
 im Volksgarten.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen,
 daß der schöne
schattige Siggarten
 wieder eröffnet ist.
 Für gute kalte Speisen, echte Naturweine,
 Gäh'sches Flaschenbier, wie auch solches vom Faß,
 stets in frischem Ausschank, für mäßige Preise und
 prompte Bedienung wird bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Ignaz Widgany.

616)

[627

Für Bauzwecke empfohlen!
 Schöne ausgesuchte

Eisenbahnschienen
 bei
Brüder Kiss, Burgplatz.

Eigenbau-Weinschank.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich meinen Eigenbau-Weinschank in **Zweinig** eröffnet habe und daselbst sehr guten **Leimbacher** zu 40 kr. und einen leichteren zu 24 kr. ausschenke.

Heute Garten-Concert.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll
FRANZ MARTINETZ.

620)

Heu und Grummet
 verkauft **F. X. Halbärth** in Marburg. (593)

Zu verkaufen:
 zwei große dreimähdige bewässerte Wiesen sammt Stadl, $\frac{3}{4}$ Stunden von Marburg entfernt, sowie neun Joch Felder, nächst dem Cadeten-Institute, für Bauplätze geeignet. Anzufragen: Pfarrhofgasse Nr. 15, I. Stock. (624)

Eigenbau-Weine,
 gute alte, so auch Obst most verkauft preiswürdig
 Ferd. Staudinger, Draugasse 10. (571)

Eine schöne Wohnung,
 bestehend aus fünf Zimmern sammt Zugehör, zu vermieten: Tegethoffstraße 37. (623)
 Daselbst ist auch gutes Heu zu verkaufen.

Geschäfts-Eröffnung
 von
Südfrüchten,
Obst & Gemüse
 in der
Schulgasse, Prosch's Haus.

Empfehle täglich frisches Gemüse, als:
Spargel, Garviol, Artischoken,
Gurken, Erbsen, Paradeisäpfel,
SALATE
 und **heurige Erdäpfel**, per Kilo 12 kr.

In Obst: **Neapolitaner Birnen,**
Aepfel, Trauben, Erdbeeren und
Weichseln.

In Südfrüchten: **Jaffa, Messina und**
Malta Orangen, Citronen, Rosinen,
Bibeben, Weinbeeren, Feigen, Hasel-
nüsse, Datteln, Mandeln, Brunellen.

Jeden Freitag frische **Seefische**, als:
Sardellen, Seeschnepfen (Scombr)
 und **Meerforellen.**

Bestellungen auf Seefische jeder Art, auf Obst und Südfrüchte werden bereitwilligst übernommen u. billigst berechnet.

Hochachtungsvoll
S. CERNOLATAC.
 583]

Eine Wohnung,
 bestehend aus 2 Zimmern, Zugehör und Gartenantheil, zu vermieten: Urbanigasse 39. (650)

Eine Wohnung,
 bestehend aus zwei Zimmern sammt Zugehör, zu vermieten: Café Schriehl, Herrngasse. (645)

Spargel (647)
 zu haben bei **F. Abt**, Mellingerstraße 8.

Elegante kleine
Garnitur mit Salontisch,
 fast neu, billig zu verkaufen; gleichfalls schöne **Oelgemälde.** Adresse: Herrngasse Nr. 50, II. Stock, rechts. (638)

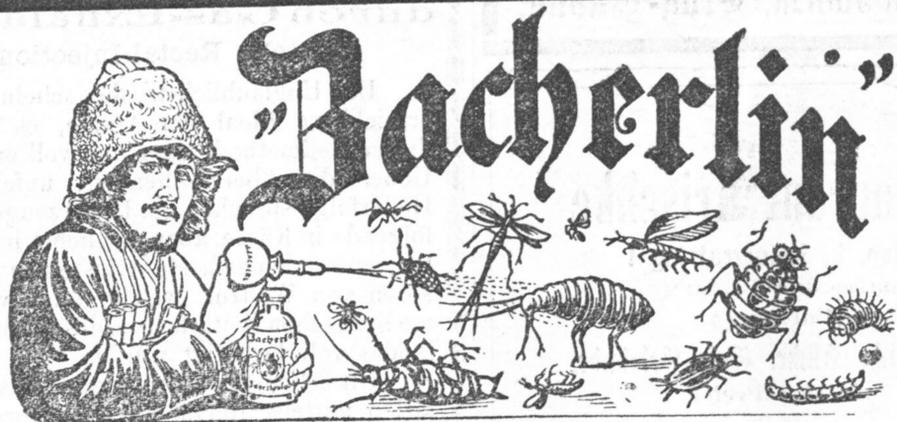
Zu verkaufen:
 die Realität der Frau Plawetz auf der Thesen, bestehend aus 9 Joch Acker, nebst Wohngebäude, mit vier Zimmern, Küche und Keller, aus freier Hand. Anzufragen: Allerheiligengasse Nr. 8 bei der Eigenthümerin. (650)

Bei der (641)
Herrschaftsverwaltung Thurnisch
 Post Pettau (Steiermark)

sind zu verkaufen:
 4 Monat alte **Zuchtferkel** (Poland-China-Yorkshire-Kreuzung) zu fl. 30 per Paar.
 2 Monat alte **Zuchtferkel** (Wollblut-Yorkshire) zu fl. 20 per Paar.
 3 Paar junge ausgewachsene **Pfau** zu fl. 15 per Paar.
 3 Stück junge starke **Gel** (sehr fromm) zu fl. 20 per Stück.

Ein Lebrjunge (658)
 aus besserem Hause, der deutsch und slovenisch spricht, mit hübscher Handschrift, wird bei mir im Eisengeschäfte gegen freie Kost und Quartier sofort aufgenommen.
Ed. Hermann.

Zwei elegante Wagenpferde
 wegen Abreise verkäuflich. Anfrage i. d. Exped. der **Marburger Zeitung.** (640)



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und zottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur** mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die **Wanzen** und **Flöhe.**

Es reinigt die **Küchen** gründlich von der **Schwabenbrut.**

Es beseitigt sofort jeden **Mottenfraß.**

Es befreit auf das **Schnellste** von der Plage der **Fliegen.**

Es schützt unsere **Hausthiere** und **Pflanzen** vor allem **Ungeziefer** und den daraus folgenden **Erkrankungen.**

Es bewirkt die vollkommene **Säuberung** von **Kopfläusen** u.

Man achte genau: **Was im losen Papier ausgewogen wird,** ist niemals eine **Zacherl-Specialität.**

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot
J. ZACHERL, WIEN, I., Goldschmiedgasse 2.

MARBURG: M. Berdajs, Sofienplatz.
 Friedrich Felber, Draugasse.
 Silv. Fontana, Grazervorstadt.
 F. P. Holasek, Hauptplatz.
 Gottfried Ketz, Viktringhofgasse.
 Brüder Kiss, Burgplatz.

CHILI: J. Kupferschmied, Ferdinand Pellé, Traun & Stieger, Alois Walland, Franz Zangger, Hočevár & Župan. — **Friedau:** Alois Martinz. — **Mureck:** A. Kolletnigg sen. — **Pettau:** Victor Gerstner, Josef Kasimir, Eckl & Schulz. — **Radkersburg:** Johann Deller, Josef Kuzmits. — **Lichtenwald:** S. F. Schalk.

MARBURG: A. W. König, Apotheker.
 S. Lucardi's Wwe., Magdalenvorst.
 Alois Mayer, Grazervorstadt.
 Heintr. Bancalari, Grazervorstadt.
 Carl Schmidl, Herrngasse.
 Alois Quandest, Herrngasse.

Goldene Medaille:
Paris 1878.

kaisert. königl.

Goldene Medaille:
Amsterdam 1883.

Ehrendiplom:
Triest 1882.

Allerhöchste Anerkennung!

Ehrendiplom:
Graz 1880.

Der Johannisbrunnen

nächst der Bahnhstation Purkla in Steiermark

ist ein, besonders mit leichten Wein oder Fruchtsäfte gemischt, sehr wohlschmeckendes natürlich kohlensauerer Erfrischungs-Getränk, ein alcalischer Gesundbrunnen, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlensauere Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt, für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, wesshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet.

Zu beziehen in allen Mineralwasser-Handlungen und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg. (465)

K. k. priv. Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Feuer-, Hagel-, Transport- und Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Errichtet im Jahre 1831. — Gewährleistungsfond 35,000.000 fl.

Hagelversicherungs-Zweig.

Die Gesellschaft übernimmt

Versicherungen gegen Hagelschäden.

Die Prämien sind fest, ohne Nachschußverbindlichkeit und billig.

Vorkommende Schäden gelangen schnell und coulant zur Abwicklung.

Vertreten in Marburg durch Karl Flucher, Obere Herrengasse 38.

Unter den vielen gegen Gicht u. Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißer etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit „Anker“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Riflasplatz 7. Vorrätig in den meisten Apotheken. *)

*) In Marburg: Wenzel König; in Gleichenberg: Dr. Emil Fürst. (1595)

Prämiirt von den Weltausstellungen:
London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co. in Dresden.

Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8. [47]

Alleinige Haupt-Niederlage

des

Hydraulischen Kalk

und

Perlmooser Portland-Cement

bei

Roman Pachner & Söhne

in

MARBURG. (485)

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement . . . fl. 3.50 bis fl. 4.—
100 „ Roman-Cement „ 1.50 „ „ 2.—

Dr. J. Neumann

ehem. klinisch. Assistent der Wiener Universitäts-Ohrenklinik

Graz, Karmeliterplatz Nr. 6.

Unentgeltliche Ordination für unbeeinträchtigte Ohrenkranke

täglich von 8 bis 10 Uhr Vormittag.

Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr Nachmittag.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 97,000 Loosen 48,700 Gewinne im Gesamtbetrage von

9.304.330

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

- 1 à 300,000
- 1 à 200,000
- 2 à 100,000
- 1 à 80,000
- 1 à 75,000
- 2 à 70,000
- 1 à 60,000
- 2 à 50,000
- 1 à 30,000
- 5 à 20,000
- 26 à 10,000
- 56 à 5,000
- 106 à 3,000
- 256 à 2,000
- 512 à 1,000
- 791 à 500
- 30950 à 143

15987 à M. 300, 200, 150, 124, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von M. 117,000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer I. Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in II. auf M. 60,000, III. M. 70,000, IV. M. 75,000, V. M. 80,000, VI. M. 100,000, in VII. aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung I. Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganz. Orig.-Loos fl. 3.50 ö.W.
1 halbes „ „ 1.75 „
1 viertel „ „ .90 „

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung, oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt u. haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

14. Mai d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft
in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben geniessen derart alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

Exporthaus „zum goldenen Schwert“

Versendet gegen Nachnahme. 

Brünn, Herrengasse 13.

 Muster & Preis-Courants gratis.

Kammgarn, das Neueste für Damenkleider, doppelt breit, in den schön- sten Farben und Mustern 10 Meter fl. 6.—	Rein Wollene Stoffe in glatt und carriert, 110 Cm. breit 10 Meter fl. 11.—	Diagonal-Stoffe in den neuesten Farben, doppelt breit 10 Meter fl. 5.—	Brocat-Stoffe in den feinsten Ausführungen, doppelt breit 10 Meter fl. 6.50 einfach breit 10 Meter fl. 3.80	Cachemir in allen erdenklichen Farben Ima Qualität, doppelt breit 10 Meter fl. 5.—
Dreidraht in allen Farben, 60 Cm. breit Ima 10 Meter fl. 4.— Ilda 10 Meter fl. 3.—	Rumburger Oxford 1 Stück 30 Wiener Ellen Ima fl. 6.50 Ilda fl. 4.50	Ringwebe, praktischer Artikel für Wäsche, 1 Stück 30 Wiener Ellen $\frac{5}{4}$ breit fl. 6.50 $\frac{4}{4}$ breit fl. 4.50	Hausleinwand 1 Stück 30 Wiener Ellen $\frac{4}{4}$ breit Ima fl. 5.50 $\frac{4}{4}$ breit Ilda fl. 4.50 $\frac{7}{8}$ breit Illa fl. 3.—	Jute- und Rips-Garnituren, je zwei Bett- und eine Tisch- decke Jute fl. 3.50 Rips fl. 4.50
Kammgarne, waschecht, in den neuesten Mustern, aus der ersten Kamm- garn-Fabrik, für Sommer-Männeranzüge geeignet, 1 Coupon 6.40 Meter lang fl. 3.— Nur so lange der Vorrath reicht.	Kanafas 1 Stück 30 Wiener Ellen Ima fl. 6.50 Ilda fl. 5.—	Brünner Tuchstoffe aus den renommiertesten Fabriken Brünn's auf Ueberzieher und Anzüge von fl. 1.— per Meter aufwärts. (260)		

Bei Bestellungen von 50 fl. bewilligen 4% Nachlass.



Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackieren** der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteransprüche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

376) **Franz Christoph,**
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack
Prag und Berlin.

Niederlage in Marburg bei **H. Billerbeck**, Obere Herrengasse. 



Sicherer Verdienst!

Jeder fleißige Mann kann sich täglich ohne Kapital 5 bis 10 fl. auf durchaus anständigem und redlichem Wege verdienen durch Uebernahme einer Intrativen Vertretung. Auch als Nebenverdienst für Jedermann geeignet. Agenten werden in allen Städten und Ortschaften der Monarchie gegen hohe Provision angestellt. Anträge sind zu richten an die kaufmännische Kanzlei „La Confidentia“ in Budapest. (433)

Die reichlichste und sicherste Verzinsung zur Anlage und Speculation bieten österr.-ungar. Staatsrenten.

Es genügen Oc. W. fl. 120 für 10.000 Gulden 5% Notenrente,
" " " " 120 " 10.000 " 4% ung. Gold-Rente,
" " " " 200 " 50 Stück österr. Creditactien,
wobei man ohne jedes weitere Risiko einen vollen Monat bei dem momentan noch billigen Cours und günstiger Tendenz den größtmöglichen Gewinn erzielen kann.

Effective Käufe und Verkäufe

beforge ich coulant, discret und genau zum amtlichen Tageskurs, sowie fixe Speculationen, wo man nicht an die Zeit gebunden ist, realisiren kann, wann die Chancen dem Interessenten günstig erscheinen.

Bank- & Commissionshaus Herm. Knöpfmacher,
Wien, I., Wallnerstraße 11.

 Firmabestand seit 1869. 

Informationen auf mündliche oder nichtanonyme schriftliche Anfragen sehen in discreter Weise gratis zu Diensten. (584)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Paffenden
eleganten Bimmer-Schmuck

bildet das bei
Gilbert Anger in Wien,
VII., Siebensterngasse 32, erschienene
Oelfarbendruckbild Sq. Majestät
des

Kaisers Franz Josef I.

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.

als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von Prof. Luchardt, zum Preise von fl. 2.—, in hochfeinem Rahmen fl. 5.— incl. Porto und Verpackung gegen Vorhereinsendung des Betrages zu beziehen. (506)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

651)

Hagelversicherung

zu billigsten festen Prämien,

wobei 50 % beziehungsweise 33 1/3 % vorweg rabattirt werden, die nur im Schadenfalle nachzuzahlen kommen, leistet die

General-Agentenschaft in Graz,

HERRENGASSE: „THONETHOF“

der
Ungarisch-Französischen Versicherungs-Actien-Gesellschaft (Franco-Hongroise).

GARANTIEFOND:

4 Millionen Gulden eingezahltes Actien-capital, über 4 1/2 Millionen Gulden Reserven.
Vorkommende Schäden werden coulant abgewickelt und prompt bezahlt.

Offerte um Uebernahme von Agenturen sind an die General-Agentenschaft in Graz zu richten, woselbst auch alle Auskünfte, brieflich und mündlich, bereitwilligst ertheilt werden.

Wünschendennes wird mit der Prämienzahlung bis nach der Ernte zugewartet.

Vertretung für MARBURG bei Herrn J. P. SCHUNKO, Tegetthoffstrasse Nr. 14.

Chronischer

Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Krampf, Druck und Vollheitsgefühl in der Magenregion, kolikartige Schmerzen, Blähungen, stichartige Schmerzen, Brechreiz und Erbrechen, unregelmäßige Stühle, kalte Hände und Füße, Lebensüberdruß etc. trocknen bisher allen Heilversuchen, selbst den Karlsbader Thermen; bereiten den armen Leidenden ein freudenloses und langsam dahinstreckendes Leben. — Diese Leiden, selbst langjähriger Dauer, sind durch eine einfache und bewährte Heilmethode zu beseitigen. [158]

Prospekte und eine belehrende Broschüre sind gegen Einsendung von 10 Kr. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide,
(Holstein) Desterweide.